



gültig ab: 01.08.2027

Fassung: 15.07.2025

INFORMATIONEN ÜBER PRÜFUNGSBEDINGUNGEN UND -ANFORDERUNGEN

GEOGRAPHIE

Vorbemerkung

Die im Folgenden dargelegten Inhalte, Anforderungen und Regelungen sind Grundlage der externen Abiturprüfung.

Abweichend von diesen Vorgaben gelten für Schülerinnen und Schüler staatlich genehmigter Hamburger Schulen in freier Trägerschaft für die schriftlichen und mündlichen Prüfungen die geltende Abiturrichtlinie sinngemäß sowie die jährlich aktualisierten „Regelungen für die zentralen schriftlichen Prüfungsaufgaben – Abitur“ der BSFB mit den dort aufgeführten Schwerpunktthemen. Präsentationsprüfungen sind allerdings ausgeschlossen.

1 Zweck der Prüfung

Die Prüflinge sollen nachweisen, dass sie sich in einem Beispielraum anhand differenzierten räumlich-topografischen Wissens auf lokaler, regionaler und globaler Ebene und mithilfe unterschiedlicher Ordnungsraster orientieren können. Weiterhin sollen sie diesen Raum hinsichtlich seiner Ausstattung und räumlicher Dimensionen erkennen können und deren Vielfalt von Bezügen, Wirkungsgefügen und Prozessen beschreiben und analysieren können. Die Prüflinge sollen zeigen, dass sie Raumstrukturen, Raumentwicklungen und geographische Probleme mehrperspektivisch erfassen und selbstständig bewerten können. Daraus sollen sie eine Verantwortung für den Raum ableiten, die sich an dem Leitbild der Nachhaltigkeit orientiert. Dazu müssen die Prüflinge über Grundkenntnisse der Topographie, physisch-geographischer Gesetzmäßigkeiten und Modellvorstellungen verfügen und geographische Materialien (Karten, Statistiken, Diagramme, Texte) angemessen auswerten und interpretieren können.

2 Schriftliche Prüfung

2.1 Anzahl und Art der Aufgaben, Bearbeitungszeit, Hilfsmittel

Die Prüflinge erhalten zwei Aufgaben aus den unter 2.3 aufgeführten Themenbereichen, von denen sie eine zur Bearbeitung auswählen.

Die Aufgabenstellung orientiert sich in Art und Umfang an den Beispielaufgaben der BSFB¹ und enthält die Anforderungsbereiche I, II und III², wobei der Anforderungsbereich II überwiegt.

Die Bearbeitungszeit beträgt für die Prüfung auf grundlegendem Anforderungsniveau 255 Minuten, für die Prüfung auf erhöhtem Anforderungsniveau 315 Minuten. Eine gesonderte Lese- oder Auswahlzeit wird nicht gewährt.

Die Aufgabenart ist die materialgebundene Problemerkörterung mit Raumbezug.

Die in der Aufgabenstellung verwendeten **Operatoren** werden im Anhang genannt und erläutert.

Erlaubte Hilfsmittel für die schriftliche Prüfung: Rechtschreibwörterbuch, Fremdwörterbuch, Taschenrechner, der in der Vorbereitung verwendete Weltatlas

¹ Siehe Link: https://suche.transparenz.hamburg.de/?q=abiturpr%C3%BCfung&sort=score+desc&limit=20&esq_not_all_versions=true

² Für Hinweise zur Erstellung einer Prüfungsaufgabe siehe Abiturrichtlinie, Fachteil Geographie.

2.2 Anforderungen

- Wiedergabe von Sachverhalten aus einem abgegrenzten Gebiet im gelernten Zusammenhang
- Beschreibung und Verwendung gelernter und geübter Arbeitstechniken und Verfahren in einem begrenzten Gebiet und einem wiederholenden Zusammenhang
- Selbstständiges Ordnen, Bearbeiten und Erklären bekannter Sachverhalte
- Selbstständiges Anwenden und Übertragen des Gelernten auf vergleichbare Sachverhalte
- Planmäßiges Verarbeiten komplexer Gegebenheiten mit dem Ziel, zu selbstständigen Begründungen, Folgerungen, Lösungsansätzen, Deutungen und Wertungen zu gelangen
- Selbstständiges Auswählen und Anwenden geeigneter Methoden und Darstellungsformen in neuartigen Situationen und Beurteilung ihrer Effizienz

Das erhöhte Anforderungsniveau unterscheidet sich vom grundlegenden Anforderungsniveau grundsätzlich

- im Umfang und Intensität der Arbeitsweisen und der zu behandelnden Themen,
- in der Komplexität und Vielfalt der Raumbeispiele und Untersuchungsaspekte,
- im Umfang und Art der zu bearbeitenden Materialien,
- in dem Grad der Selbstständigkeit und Reflexion,
- im Anspruch an Methodenbeherrschung.

2.3 Themenbereiche

Die im Nachfolgenden beschriebenen Themen orientieren sich am Bildungsplan 2022 der Studienstufe.

2.3.1 Nachhaltigkeit als Herausforderung – Geoökosysteme im Zeitalter des Anthropozäns

Systemkonzept

- Geofaktoren, Geoelemente
- die verschiedenen Sphären der Erde
- Systembegriff

Immerfeuchte Tropen

- naturräumliches Potenzial – Aufbau und Artenvielfalt der Regenwälder
- Ursachen und Folgen der Abholzung von Regenwäldern
- Wechselwirkungen zwischen Regenwäldern und lokalem/regionalem und globalem Klima
- Syndromkonzept am Beispiel
- Möglichkeiten und Grenzen nachhaltiger Bewirtschaftung

Fachbegriffe:

Anthroposphäre, Atmosphäre, Biosphäre, Hydrosphäre, Klima, Lithosphäre, Pedosphäre, Reliefsphäre, Systemeigenschaften, Systemgrenzen, Vulnerabilität
Agroforstwirtschaft, Biodiversität, Degradation, Ecofarming, Evapotranspiration, ITC, Kationenaustauschkapazität, Kohlenstoffdioxidsenke, kurzgeschlossener Nährstoffkreislauf, Monokulturen, Passatzirkulation, Plantagenwirtschaft, Primärwald, Sekundärwald, Shifting Cultivation, Tageszeitenklima, Verwitterung, Zweischichttonminerale

2.3.2 Nachhaltigkeit als Herausforderung – Leben im Zeitalter der Urbanisierung

Grundzüge der Stadtentwicklung in Europa

- Stadtgründungsphasen und -motive
- Merkmale mittelalterlicher Städte
- Entwicklung der Städte in der frühen Neuzeit
- Entwicklung der Städte in der Industrialisierung
- Stadtentwicklung nach dem Zweiten Weltkrieg im Überblick
- nachhaltige Stadtentwicklung als aktuelles Leitbild

Stadtentwicklungsprozesse vertieft betrachtet

- Urbanisierung, Suburbanisierung, Reurbanisierung, Desurbanisierung
- Gentrifizierung
- Fragmentierung
- Citybildung
- Stadtrückbau – Möglichkeiten und Grenzen

Fachbegriffe:

Altstadt, autogerechte Stadt, Blockrandbebauung, Gartenstadt, Großwohnsiedlung, lokale Agenda 21, nachhaltige Stadt, Neustadt, Stadterweiterung

Ab- und Zuwanderung, Bodenpreise, CBD, Flächenrecycling, Gated Communities, informelle Siedlungen, Marginalsiedlungen, Milieus, Revitalisierung, Segregation, soziale Disparitäten, Verdrängung, Viertelsanierung, Zersiedlung

2.3.3 Nachhaltigkeit als Herausforderung – Entwicklung im Zeitalter globaler Disparitäten

Merkmale räumlicher Disparitäten – Indikatoren und Klassifizierungen

- Einteilung der Staaten nach Ländergruppen internationaler Organisationen und deren kritische Diskussion
- Entwicklungsbegriff im Zeichen der Nachhaltigkeitsdiskussion
- ökonomische, soziale, politische und ökologische Indikatoren
- naturgeographische Voraussetzungen

Globale Disparitäten und Ernährungssicherung

- Welthungerindex
- Unterschiede in der landwirtschaftlichen Produktion
- grüne und blaue Revolution
- Tragfähigkeit, Nachhaltigkeit, Einfluss des Klimawandels
- Land-Grabbing
- Projekt zur Bekämpfung des Hungers/der Armut

Fachbegriffe:

BIP, BRICS, Gini-Koeffizient, globaler Norden, globaler Süden, HDI, Landlocked Country, LDC, primärer/sekundärer/tertiärer quartärer Sektor, Schwellenländer

Aquakultur, Auszehrung, Bodendegradation, Cash/Food Crops, Hohertragssorten, Kindersterblichkeit, Landkonzessionen, Mangel-/Unterernährung, Neokolonialismus, Subsistenzwirtschaft, Überweidung, Weltbank, WHO, WTO

2.4 Bewertung

Für die Bewertung kommt folgenden Aspekten besonderes Gewicht zu:

- fachliche Korrektheit
- Umfang und Differenziertheit der Kenntnisse
- Erfassen der Aufgaben- und Problemstellung
- Grad der Selbstständigkeit bei der Bearbeitung
- Sicherheit in der Anwendung der Methoden und der Fachsprache
- Genauigkeit, Intensität und Umfang der Materialauswertung und Verarbeitung der Informationen
- strukturierte, sachlogische und problembezogene Darstellung
- Breite und Mehrperspektivität der Argumentation
- Differenziertheit und Angemessenheit der Reflexion und Bewertung
- konzeptionelle Klarheit
- Erfüllung standardsprachlicher Normen und formaler Aspekte

Eine Bewertung der Klausurleistung mit „ausreichend“ setzt Leistungen voraus, die über den Anforderungsbereich I hinaus auch im Anforderungsbereich II erbracht werden. Ebenso muss der Schwerpunkt der Leistungen in den Anforderungsbereichen II und III liegen, wenn eine Bewertung mit „gut“ und besser erfolgen soll.

Bei erheblichen Verstößen gegen die normsprachliche Korrektheit oder gegen die äußere Form werden bei der Bewertung der schriftlichen Prüfungsleistung je nach Schwere und Häufigkeit der Verstöße bis zu zwei Notenpunkte abgezogen.

3 Mündliche Prüfung, mündliche Nachprüfung

3.1 Anzahl und Art der Aufgabe, Dauer, Hilfsmittel

Sie erstreckt sich über 30 Minuten und zwei Themen, wobei die Prüflinge vorher 30 Minuten zur Einarbeitung in die Aufgaben erhalten.

Die Aufgabenart ist die materialgebundene Problemerkörterung mit Raumbezug.

Inhalt der Prüfung sind zwei Themen aus 2.3. oder ein Thema aus 2.3. und das Thema „Globale Disparitäten und Rohstoffförderung“ (s. 3.1.1). Die beiden Themen wählt der Prüfling im Vorfeld aus. Mindestens eine Aufgabe erfordert eine Auseinandersetzung mit einer Vorlage. Die andere Aufgabe kann einen Sachverhalt oder ein Problem zum Ausgangspunkt für ein freies Gespräch nehmen.

Werden in der mündlichen Nachprüfung Aufgaben zu einem Thema gestellt, das bereits Gegenstand der schriftlichen Prüfung war, müssen die Aufgabenstellungen der mündlichen und schriftlichen Prüfungen klar voneinander abgegrenzt sein.

Erlaubte Hilfsmittel für die mündliche Prüfung: Rechtschreibwörterbuch, Fremdwörterbuch, Taschenrechner, der in der Vorbereitung verwendete Weltatlas

3.1.1 weiterer Themenbereich für die mündliche Prüfung: Nachhaltigkeit als Herausforderung – Entwicklung im Zeitalter globaler Disparitäten

Globale Disparitäten und Rohstoffförderung

- Entwicklung von Wirtschaftssektoren
- Rohstoffe als globale Handelsgüter
- Produktionssteigerung und Nachhaltigkeit
- Konflikte um Rohstoffe und Rohstoffabbau
- Zertifizierung im Rohstoffhandel als Lösungsansatz

Fachbegriffe:

Arbeits- und Gesundheitsschutz, Freihandel, Marktzugang, Neokolonialismus, Protektionismus, Reserven, Ressourcen, Spekulation, Terms of Trade, WTO, Zertifizierung, Zölle

3.2 Anforderungen und Bewertung

Für die Anforderungen an die mündliche Prüfung und die Bewertung der Prüfungsleistung gelten dieselben Grundsätze wie für die schriftliche Prüfung.

Spezifische Anforderungen an die mündliche Prüfung sind:

- sich klar und differenziert auszudrücken und die vorbereiteten Arbeitsergebnisse in gegliedertem Zusammenhang frei vorzutragen und adressatenbezogen darzustellen
- ein themengebundenes Gespräch zu führen, dabei auf Impulse einzugehen und gegebenenfalls eigene sach- und problemgerechte Beiträge zu weiteren Aspekten einzubringen
- eine Einordnung von Sachverhalten oder Problemen in übergeordnete Zusammenhänge vorzunehmen
- sich mit den Sachverhalten und Problemen selbstständig auseinanderzusetzen und ggf. eine eigene Stellungnahme vorzunehmen

Für die Bewertung gelten folgende zusätzliche Kriterien:

- Art und Strukturierung des Vortrags
- Fähigkeit zur verbalen und nonverbalen Kommunikation
- Eingehen auf Gesprächsimpulse
- situationsbezogene Argumentations- und Urteilsfähigkeit

Wie bei der Bewertung einer Klausurleistung gilt auch für die mündliche Prüfung, dass eine Bewertung mit „ausreichend“ Leistungen voraussetzt, die über den Anforderungsbereich I hinaus auch im Anforderungsbereich II oder III erbracht werden. Gute und bessere Bewertungen setzen Leistungen voraus, die deutlich über den Anforderungsbereich II hinausgehen und mit einem wesentlichen Anteil dem Anforderungsbereich III zuzuordnen sind.

Anhang: Liste der in der Aufgabenstellung zu verwendenden Arbeitsaufträge (Operatoren)

Die in den zentralen schriftlichen Abituraufgaben verwendeten Operatoren (Arbeitsaufträge) werden in der folgenden Tabelle definiert und durch ein Beispiel verdeutlicht. Neben Definitionen und Beispielen enthält die Tabelle auch Zuordnungen zu den Anforderungsbereichen I, II und III (vgl. die Richtlinie für die Aufgabenstellung und Bewertung der Leistungen in der Abiturprüfung), wobei die konkrete Zuordnung auch vom Kontext der Aufgabenstellung abhängen kann und eine scharfe Trennung der Anforderungsbereiche nicht immer möglich ist.

Operator	Definition	Beispiel
aufzeigen AB I	komplexe Sachverhalte in ihren Grundaussagen knapp wiedergegeben; dabei können Informationen aus verschiedenen Materialien kombiniert werden. Die zugrunde liegende Problemstellung wurde schon im Unterricht behandelt.	Zeigen Sie die Veränderungen in der Flächennutzung im Großraum Oldenburg auf.
benennen / nennen AB I	Informationen und Sachverhalte aus vorgegebenem Material oder Kenntnisse ohne Kommentierung wiedergeben	Nennen Sie charakteristische Merkmale des Lebensraums Wattenmeer.
beschreiben AB I	Materialaussagen und Kenntnisse mit eigenen Worten zusammenhängend, geordnet und fachsprachlich angemessen wiedergeben	Beschreiben Sie Lage und Dimension des Baikalsees.
darstellen AB I	Sachverhalte, Zusammenhänge, Methoden und Bezüge strukturiert wiedergeben. Dabei werden Entwicklung und / oder Beziehungen verdeutlicht	Stellen Sie mögliche auslösende und verstärkende Faktoren für die Hochwasserereignisse dar.
ermitteln AB I	gezieltes Erfassen von Fakten zu einem bestimmten Sachverhalt oder Gegenstand aus vorgegebenem Material	Ermitteln Sie seit 1989 geplante und verwirklichte Veränderungen im Hamburger Citybereich.
wiedergeben AB I	Informationen und Sachverhalte aus vorgegebenem Material oder Kenntnisse so wiedergeben, dass die inhaltlichen Schwerpunkte deutlich aufgezeigt werden	Geben Sie die Voraussetzungen für die geplanten Maßnahmen wieder.
zusammenfassen AB I	Sachverhalte unter Beibehaltung des Sinnes auf Wesentliches reduzieren	Fassen Sie die Ziele des Entwicklungshilfeprojekts „Wasser für Alle“ zusammen.
analysieren AB II	Materialien oder Sachverhalte systematisch untersuchen, auswerten und Strukturen und / oder Zusammenhänge herausarbeiten	Analysieren Sie das naturräumliche Potenzial Nigerias.
anwenden AB II	übertragen geübter Untersuchungsmethoden auf neue räumliche Sachverhalte und Prozesse	Wenden Sie das Stadtmodell nach ... auf Hamburg an.
begründen AB II	komplexe Grundstrukturen argumentativ schlüssig entwickeln und im Zusammenhang darstellen	Begründen Sie regionale Unterschiede in der Landnutzung Malis.
charakterisieren AB II	Einzelaspekte des untersuchten Sachverhaltes oder Raumes systematisch und gewichtet herausarbeiten und dabei ihre Bedeutung und / oder Abfolge herausstellen	Charakterisieren Sie das Wattenmeer als besonderen Lebensraum.
ein- / zuordnen AB II	Sachverhalte und Räume begründet in einen vorgegebenen Zusammenhang stellen oder in ein Ordnungsraster einordnen	Ordnen Sie Indonesien in das Modell des demographischen Übergangs ein.

Operator	Definition	Beispiel
erklären AB II	Informationen und Sachverhalte so darstellen, dass Bedingungen, Ursachen, Folgen und / oder Gesetzmäßigkeiten verständlich werden	Erklären Sie die Entstehung der in dieser Region vorhandenen Reliefformen.
erläutern AB II	Sachverhalte im Zusammenhang beschreiben und Beziehungen deutlich machen.	Erläutern Sie die aktuelle Wassersituation in Las Vegas.
erstellen AB II	Sachverhalte inhaltlich und methodisch angemessen graphisch darstellen und mit fachsprachlichen Begriffen beschriften	Erstellen Sie eine thematische Karte...
vergleichen AB II	Gemeinsamkeiten und Unterschiede nach vorgegebenen oder eigenen Kriterien gewichtet einander gegenüberstellen und ein Ergebnis / Fazit formulieren	Vergleichen Sie das Projekt „Hafen City Hamburg“ und „Lingang New City“ vor dem Hintergrund städtischer Entwicklungen im jeweiligen Land.
untersuchen AB II	an einen Gegenstand gezielte Arbeitsfragen stellen und gewonnene Erkenntnisse darlegen	Untersuchen Sie die soziale Situation im Stadtteil Eimsbüttel.
beurteilen AB III	Aussagen, Vorschläge oder Maßnahmen im Zusammenhang auf ihre Stichhaltigkeit bzw. Angemessenheit prüfen und dabei die angewandten Kriterien nennen, ohne persönlich Stellung zu beziehen	Beurteilen Sie das Toshka-Projekt.
bewerten AB III	Aussagen, Behauptungen, Vorschläge oder Maßnahmen beurteilen unter Offenlegung der angewandten Wertmaßstäbe und persönlich Stellung nehmen.	Bewerten Sie die Bedeutung des Fremdenverkehrs als Entwicklungsträger für Sri Lanka.
entwickeln AB III	Sachverhalte und Methoden zielgerichtet miteinander verknüpfen und z.B. eine Hypothese erstellen oder ein Modell entwerfen	Entwickeln Sie eine begründete Zukunftsprognose für die künftige Anbaustruktur in Kansas.
erörtern / diskutieren AB III	zu einer vorgegebenen Problemstellung durch Abwägen von Pro- und Contra-Argumenten ein begründetes Urteil fällen	Erörtern Sie Folgen, die sich aus der Bevölkerungsentwicklung und der sozialräumlichen Gliederung für die Stadtentwicklung Rio de Janeiros ergeben,
Stellung nehmen AB III	Aussagen, Vorschläge oder Maßnahmen im Zusammenhang auf ihre Stichhaltigkeit bzw. Angemessenheit prüfen und ein begründetes Urteil fällen	Nehmen Sie Stellung zu der Aussage, dass ...
überprüfen AB III	vorgegebene Aussagen bzw. Behauptungen, Darstellungsweisen an konkreten Sachverhalten auf ihre innere Stimmigkeit und Angemessenheit hin untersuchen	Prüfen Sie die Gültigkeit der Textaussagen anhand der Materialien.

Die Broschüre „Operatoren in den gesellschaftswissenschaftlichen Fächern - Fachspezifische Beispiele Geographie“ enthält weitere Erläuterungen und Beispiele zu den Operatoren:

<https://www.hamburg.de/resource/blob/123328/a62bcd583d19a972104cc2fa7775a79e/fachspezifische-beispiele-geographie-data.pdf>